

# Singender Kaiser ohne Klamotten

**SECKBACH** Friedrich-Ebert-Schule zeigt Grundschul-Kindern ihr erstes Musical

VON BORIS SCHLEPPER

**K**aiser Bartholomäus der 24. ist ein eitler Geck. So eingebildet, dass er sich einschließlich seiner Tochter vor seinem ganzen Hofstaat blamiert, in dem sie zur Geburtstagsfeier schließlich beide ohne Kleidung auftauchen.

Um es gleich zu verraten: Tatsächlich nackt muss keines der Kinder über die Bühne laufen, wenn das Musical „Des Kaisers neue Kleider“ in der kommenden Woche in der Friedrich-Ebert-Schule im Stadtteil Seckbach zu sehen sein wird. In der berühmtesten Szene, in der der Kaiser im vermeintlich unsichtbaren Festgewand umherstolzert, kommen sogenannte Nachtschürzen zum

Einsatz. Verständlicherweise haben sich Lehrerin Kristin Jetttschat und ihr Kollege Jens Alsbach, die die Musical AG der Schule leiten, eine Alternative ausgedacht.

Es ist das erste Musical, das die Integrierte Gesamtschule (IGS) in der Arolser Straße auf die Bühne bringt. Dabei sei es als eine Art Werbung für die Schule zu sehen, sagt Alsbach. Auch wenn die Zahl der Kinder, die die IGS als Erstwunsch angeben, zuletzt gestiegen sei, gebe es noch Potenzial, erklärt Jetttschat.

Fünf Mal wird deshalb das Stück in der kommenden Woche für Mädchen und Jungen der umliegenden Grundschulen aufgeführt. Zusätzlich wird es am

Mittwoch, 10. Juli, 18.30 Uhr, eine Abendvorführung für Erwachsene geben, für die noch kostenlose Karten über die Schulhomepage zu haben sind.

Die Idee sei eher zufällig entstanden, sagt Jetttschat. In einem Wahlpflichtfach seien ein paar Szenen gespielt worden. „Danach haben wir gedacht, das wir mal ein komplettes Musical machen wollen.“ Zusammen mit ihrem Kollegen – beide sind bekennende Theater- und Musical-Fans – habe sie das Märchen des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen ausgesucht. Lieder von Limp Bizkit, Sarah Connor oder Nina Hagen wählten sie aus und versahen sie mit neuen, zum Stück passenden Texten.

14 Kinder der fünften und sechsten Klassen haben sich für die Musical-AG begeistert. Jonathan Judeck spielt – abwechselnd mit Simon Halbow – den Kaiser. Derjenige, der nicht an der Reihe ist, souffliert „und dreht die Kurbel für den Vorhang“, verrät der zwölfjährige Jonathan. Zwei Lieder muss er als eitler Kaiser singen, auch an Text gibt es einiges auswendig zu lernen. Schließlich dauert das Stück volle anderthalb Stunden, erklärt Alsbach, der neben Deutsch und Englisch auch Darstellendes Spiel unterrichtet.

## Die Choreographie haben sie sich selbst ausgedacht

Hilfe beim Text brauchen Ela Akca und Lilly Salzmann bei den Proben nicht. Sie spielen das Schneider-Duo Lucy Lager und Franz Feld, das den Kaiser aus Geldgier hereinlegt. Wie einst Modeschöpfer Karl Lagerfeld in schwarzem Anzug mit weißem Hemd und Sonnenbrille stehen sie auf der Bühne und singen eine Variante des ABBA-Songs „Money, Money, Money“. „Die Choreographie haben sie sich selbst ausgedacht“, sagt Alsbach.

Gut vorbereitet ist auch Robin Giese, die sich mit Lenja Ferlemann die Rolle der Prinzessin teilt. „Ich habe schon mal bei einem Musical mitgespielt“, sagt die Zwölfjährige. Auch nenne sie ihr Vater immer Prinzessin.

Unterstützung bekam die AG von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse. Die hätten im Rahmen eines Projektunterrichts die Kulissen aus Paletten gebaut. Auch der Thron, der dem bekannten Sitz aus Schwerten der TV-Serie „Game of Thrones“ nachempfunden ist, entstand dabei.

Das Musical soll keine einmalige Sache bleiben, sagt Jetttschat. Die AG werde im kommenden Jahr für die Jahrgänge 7 und 8 fortgesetzt, Kaiser und Schneiderinnen wollen dann wieder dabei sein. „Dann bin ich der Märchenprinz“, kündigt Jonathan an.



So sehen des Kaisers neue Kleider aus.

ROLF OESER